

Art mit großen Blüten hat in der Kelchröhre ganze erbsengroße Tropfen ausgeschiedenen Nektan lagern, und obwohl die Kelchröhre 4—6 cm lang ist, finden sich die Hummeln und Bienen zahlreich ein. Aber auch sehr viele Nachtschmetterlinge habe ich schon auf deren langandauernden Blüten gefangen.

Den Erdbeerspinat *Blitum capitatum*, den ich seiner Früchte halber, die zum Einmachen benutzt werden, anpflanze, habe ich noch nie von Insekten besucht gefunden, nur die süßen, überreifen Früchte locken hin und wieder einige an.

Zu Zierzwecken auf Rasen pflanze ich die beiden Kermesbeerarten *Phytolacca esculenta* und brasilianischer (*Talinum paniculatum*) — *Phytolacca actinosa* — deren Blätter im Frühjahr sehr gutes Spinatgemüse geben, dagegen die schwarzen Beeren zum Färben von Fruchtsäften, Wein, Gelee usw. benutzt werden. Auf diesen südländischen, zahlreichen, zartduftenden Blüten fand ich bislang selten ein Insektenleben tummeln.

Die Jamswurzel, japanische Kartoffel *Dioscorea japonica*, — Thunb. — und *Dioscorea fargesii*, sowie die süße afrikanische Kartoffel *Ipomoea Batatas*, deren Wurzeln, wie unsere Kartoffeln, eine sehr hochfeine Speise bilden, haben schon oft fast überreichlich bei mir geblüht, und obwohl diese massenhaften Blüten zu den eigentlichen Bienenblüten ihrem Bau nach zählen würden, fand ich bislang weder Bienen noch andere Insekten darauf. Es ist somit ein deutliches Zeichen, daß für viele ausländische Pflanzen bei uns die zu ihrer Befruchtung nötigen Insekten mangeln und meist ganz fehlen, unsere heimischen Arten diese aber nicht besuchen, daher ich auch von solchen unbefruchteten Pflanzen noch keinen Samen ernten konnte.

## Ueber *Nepticula sericopeza* Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten.

Von Ivar Trägårdh.

Mit Bewilligung des Autors aus dem Schwedischen übersetzt  
von Fachlehrer K. Mitterberger-Steyr.

(Fortsetzung.)

Die Larve.

Es findet sich keine detaillierte Beschreibung einer *Nepticula*-Larve und wurden auch keinerlei Versuche gemacht, die verschiedenen Arten durch morphologische Charaktere zu trennen. Man hat sich damit begnügt, mit Hilfe einer Lupe Kopf- und Körperfarbe, die Zeichnung auf dem Prothorax und auf den anderen Körperteilen, die Färbung des Darmkanales und der Ganglienketten etc. zu entdecken. Unter solchen Verhältnissen ist es begreiflich, daß es unmöglich ist, die Larven von *Nepticula sericopeza* mit den Larven anderer Arten zu vergleichen; wir können daher auch nicht mit voller Sicherheit unterscheiden, welche von den unten angeführten Charakteren Artcharaktere und welche vielleicht Gattungscharaktere sind.

Tutt's Beschreibung der *Nepticula sericopeza*-Larven lautet in ihrer Kürze folgendermaßen: „When fullgrown, 4 mm long; pale amber yellow in colour, transparent and slightly glossy; the alimentary canal slightly green, the head of the same pale yellow tint as the body, with two very fine brown lines converging to the front and with very fine brown

dusting, the mouth brown, the posterior part of the body slightly darker“<sup>5)</sup>.

Es ist wohl unnötig, darauf hinzuweisen, daß, wenn man nicht weiß, daß die Larve aus den Früchten des Ahorns stammt und daraus mit ziemlicher Sicherheit schließen kann, daß es *Nepticula sericopeza* sei, weil bis jetzt keine andere *Nepticula*-Larve in den Ahornfrüchten angetroffen wurde — es somit aussichtslos sein dürfte, nach obiger Beschreibung die Larve zu identifizieren zu versuchen.

Wenn wir nun dazu übergehen, die Larve zu beschreiben, so ist es nötig, darauf hinzuweisen, daß die Kopfkapsel und die Mundteile nicht vergleichend beschrieben werden sollen, nachdem eine Arbeit über die Morphologie dieser Teile bei einer Anzahl münchener Kleinschmetterlingsarten anderwärts veröffentlicht ist. (Trägårdh II).

Nur die Hauptmerkmale der Organisation sollen angeführt werden:

Der Körper der jungen Larve ist im Durchschnitte oval und werden die Segmente vom Prothorax bis zum zweiten Hinterleibssegmente schmaler; diese und die folgenden sechs Segmente sind von gleicher Breite und Länge, die drei folgenden verschmälern sich allmählich, sodaß das letzte (zehnte) Segment ebenso lang wie breit ist.

Die Einschnitte zwischen den Segmenten sind ziemlich tief, aber die Rücken- und Bauchseite derselben bilden fast eine gerade Linie.

Auf der Bauchseite finden sich keine Auswüchse, im Gegensatz zu den meisten übrigen *Nepticula*-Arten, welche auf dem Metathorax und auf den 2.—7. Hinterleibssegmenten ein paar kurze, kegelförmige Auswüchse tragen, die als Bewegungsorgane dienen.

Die Kutikula ist glatt und ohne feine Behaarung.

Auf dem Prothorax wie auf dem 10. Hinterleibssegmente befinden sich in der Oberhaut Verdickungen, die sich durch ihre dunklere Färbung auszeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros- Zeit Galiziens.

Eine botanisch-zoologische Skizze aus dem polnischen Werke  
„Wykopalska Staruńskie“ (Die Ausgrabungen in Starunia).

Von Friedrich Schille in Nowy-Targ (Galizien).

(Fortsetzung.)

Zur Ermöglichung der anatomischen Untersuchung der durch Erdwachs und salzhaltiges Naphtharohöl imprägnierten Holzreste mußten solche in die obigen Substanzen auflösenden Chemikalien gewaschen werden. Gute Resultate wurden erzielt durch Benzin, Terpentin und Xylol, von welchen speziell das letztere sich als ausgiebiges und rasch wirkendes Mittel bewährt hat.

Die anatomische Untersuchung ergab nachstehende Gattungen und Arten von Bäumen und Sträuchern:

1. Gattung *Quercus*.

Von allen der Untersuchung unterzogenen 86 Proben gehören dieser Gattung 28 an. Zweige mit Knospen (2) gehören zur Art *Q. pedunculata* L.

<sup>5)</sup> „Wenn erwachsen, 4 mm lang, von Färbung blaß bernsteingelb, durchscheinend und schwach glänzend; der Verdauungskanal grünlich, der Kopf von gleich bleichgelber Farbe wie der Körper mit zwei sehr feinen, braunen, konvergierenden Linien auf der Stirne und mit sehr feinem braunem Staube, die Fraßwerkzeuge braun, der hintere Teil des Körpers etwas dunkler“. (Uebers. Mittbh.)



Weil im anatomischen Bau des Holzes von *Q. pedunculata* L. und *C. sessiliflora* Salisb. kein Unterschied besteht, könnten für das Vorkommen der letztgenannten Art für Starunia nur Blätter und die Frucht entscheiden.

Ein reichhaltiges Material von Eichenholzstücken, Aesten und kleineren Zweigen gibt Zeugnis vom überwiegenden Auftreten der Eiche an dieser Stelle, und das umsomehr, als das sämtliche Material keine Spuren eines längeren Wassertransportes aufweist.

#### 2. Gattung *Salix*.

Muß nach zahlenmäßigen vorgefundenen Holzresten an zweiter Stelle angereicht werden. Konstatiert wurde sie in 15 Fällen, gewöhnlich in Gestalt dünner Zweige, obzwar auch stärkere Holzstücke vorgefunden wurden. In anatomischer Hinsicht läßt sich die Gattung artenweise nicht bestimmen.

Aus den zahlreichen Weidenholzresten, welche der Weide direkt neben der Eiche im Starunier Diluvialwalde den Platz einräumen, läßt sich schließen, daß diese Reste hauptsächlich von den Uferweiden herkommen müssen, die nicht zur Bestandesbildung, in welcher die Eiche dominierte, angehörig waren.

#### 3. Gattung *Fraxinus*.

Zehnmal nach größeren Holzstücken und kleineren Zweigen bestimmt. Alle Proben gehören der Art *excelsior* L. an; ob dazwischen auch *Fr. oxycarpa* vorkommt, können nur Blätter und Samen entscheiden.

#### 4. Gattung *Betula*.

Konstatiert in Gestalt von Holzstücken und Zweigen neunmal. Anatomisch ist *B. pubescens* Ehrh. von *B. pendula* Rott. (= *verrucosa* Ehrh.) nicht zu trennen, höchstwahrscheinlich aber (nach den Rindenresten zu urteilen) waren beide Arten vorhanden.

#### 5. Gattung *Ulmus*.

Fünfmal vorhanden, in Gestalt stärkerer und schwächerer Aeste. Die anatomischen Untersuchungen ergaben keine positiven Resultate, nach welchen man die Art zweifellos bestimmen könnte. Die gefundenen Blätter der *U. scabra* Mill. stellen diese Art fest, die anatomisch festgestellten Differenzen machen jedoch die Annahme recht glaubwürdig, daß auch *U. glabra* Mill. vorhanden war.

#### 6. Gattung *Prunus*.

Viermal vorgefunden, in Gestalt stärkerer und dünnerer Zweige. Konstatiert wurde in drei Fällen *Prunus avium* L. und *Pr. padus* L.

#### 7. Gattung *Cornus*.

Vorgefunden dreimal in Gestalt dünner Zweige der Art *C. sanguinea* L. zugehörig.

#### 8. Gattung *Picea*.

Dreimal in mittelstarken Aesten, welche deutliche Spuren von Wassertransport tragen und zur Art *P. excelsa* L. gehören.

#### 9. Gattung *Rhamnus*.

In zwei Proben, gehörig zur Art. *cathartica* L.

#### 10. Gattung *Rosa*.

In Zwei Fällen ohne mögliche Artenbestimmung.

#### 11. Gattung *Lonicera*.

Ein Fall konstatiert, höchstwahrscheinlich der Art *xylosteum* L. zugehörig.

#### 12. Gattung *Acer*.

Nur eine Probe in einem dünnen Zweige vorhanden und der Art *A. campestre* L. angehörig.

#### 13. Gattung *Sorbus*.

Ein Zweig, der Art *S. aucuparia* L. angehörig.

#### 14. Gattung *Pirus*.

Ein Zweig und zwar von *P. communis* L.

#### 15. Gattung *Juniperus*.

Konstatiert in einem ziemlich starken Stücke, welches gleichfalls Spuren des Wassertransportes trägt und der Art *J. communis* L. angehört. Auffallend sind die ungewöhnlich großen Markzellen in den Markstrahlen.

#### 16. Gattung *Viburnum*.

Konstatiert in einer Probe ohne nähere Artzugehörigkeit.

Wenn wir uns nun auf Grund vorgeführter Resultate ein Bild von der Waldformation, welche die konstatierten Holzarten gebildet haben, vor Augen führen wollen und hierbei die Fichte und den Wacholder als zufällige, durch Wassertransport aus entlegeneren, jedenfalls höher gelegenen Partien zugeschwemmte Faktoren ausschließen, bekommen wir für Starunia eine an Arten reiche Laubholzmischung. Bestandesbildend und dominierend waren: Eiche, Esche, Birke, Ulme, Kirsche, seltener Feldahorn, Weiden, Birnen, Vogelbeeren; als Unterwuchs Hartriegel, Kreuzdorn, Rosen. Die Uferstellen nahmen die Weiden in Anspruch. (Fortsetzung folgt).

### Kleine Mitteilungen.

**Die Laus als Kulturfaktor.** Die Laus ist durch den Krieg ein interessanter Forschungsgegenstand geworden. Zunächst zwang die Gefahr vor der Ueberschwemmung unseres Landes durch die „kaiserlich russischen Reichskäfer“ zu Abwehrmaßregeln. Der Hygieniker, der Bakteriologe, der Biologe befaßte sich mit der Laus und ihrer Bekämpfung. Dann aber hat die Laus auch in Kreisen Interesse erweckt, die keinerlei praktische Veranlassung dazu hatten. Der Historiker, neuerdings auch der Altphilologe haben sich mit ihr beschäftigt. Das Verdienst, der Laus aber auch einen gewissen, wenn auch mehr negativen Kulturwert zugesprochen zu haben, gebührt Joseph Rieder. So paradox dies auf den ersten Blick auch scheinen mag, es ist richtig, was Rieder in der Rundschau des Prometheus ausführt. Das Ungeziefer wäre danach als Teil von jener Kraft, die stets das Böse will, das Gute schafft, anzusehen. Es ist sicher eine der guten Seiten des Krieges, daß die Ungezieferfrage zum erstenmal in breiter Öffentlichkeit besprochen wurde und auch wohl die großzügigsten Maßregeln, die je die Welt zur Ungezieferbekämpfung gesehen hat, getroffen wurden. Dieser Kampf ist ein gemeinsamer nationaler, hoffentlich bald ein internationaler, denn es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Das gilt für die Nation, aber auch auf internationale Gebiete kann es schließlich nicht ohne Einfluß bleiben, wenn jetzt Hunderttausende von russischen Gefangenen an sich den Beweis erleben, daß es auch ohne Ungeziefer geht. Wenn nichts weiter, so ist das Ungeziefer lästig und fordert schon dadurch zu seiner Bekämpfung heraus. Und da in diesem Ringen Reinlichkeit allein, und zwar nur die Reinlichkeit aller, zum Ziel führt, so kann man wohl mit Rieder sagen, das Ungeziefer war ein Wohltäter der Menschheit, denn ohne diese Plage wären wir noch lange nicht so weit. Hoffentlich können wir bald sagen „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen“.

#### Hochschulnachrichten.

Professor Dr. Waldemar Schleip von der Universität Freiburg i. Br. ist jetzt zum Nachfolger von Boveri als Professor der Zoologie und vergleichenden

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: [Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galziens -  
Fortsetzung 26-27](#)